

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Montage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
1/4 Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum,
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 16. Juni. Se. Maj. der König haben Allernädigt geruht: den Stadt- und Kreisrichter Bufenitz in Danzig zum Stadt- und Kreisgerichtsrat hieselbst und den Landgerichts-Assessor Hünten in Koblenz zum Staatsprokurator bei dem Landgericht in Elberfeld zu ernennen.

Die evangelische Kirchen-Konferenz

von Abgeordneten der Kirchen-Regierungen des evangelischen Deutschlands hat zu Eisenach in ihren Sitzungen vom 12. und 13. d. M. über die kirchliche Versorgung der sog. Auszügler und über die Herstellung einheitlicher Textgestalt der lutherischen Uebersetzung des Neuen Testaments verhandelt. In erster Beziehung wurden die nachstehenden Beschlüsse gefaßt:

- 1) Die beteiligten Kirchenbehörden sind zu ersuchen, daß sie die evangelischen Kirchenbehörden desjenigen deutschen Landes, wohin eine erhebliche Auswanderung stattfindet, davon in Kenntniß setzen und ihre Beihilfe zu geistlicher Pflege der Ausgewanderten in Anspruch nehmen möchten; ebenso, wenn ein solcher Antrag ergeht, ihm durch geeignete Verfügungen an die Pfarrämter der Orte, wohin die Einwanderung ergeht, bereitwillig zu entsprechen.
- 2) Die beteiligten Kirchenbehörden sind zu ersuchen, die Bestrebungen des Centralausschusses für Innere Mission, die in außerdeutscher Lande behufs des Erwerbs auswandernden evangelischen Deutschen durch Auswanderung von Reise- predigern in geistlicher Pflege zu erhalten, zu unterstützen, sofern auch aus ihrem Kirchengebiet Auswanderungen ins Ausland stattfinden.
- 3) Die beteiligten Kirchenbehörden sind zu ersuchen, daß die Pfarrämter derjenigen Parochien, aus welchen jährlich ein Theil der Bevölkerung auswandert, um Auswärts Arbeit zu suchen, angewiesen werden möchten, sich mit dem Pfarrer des Ortes, wohin sie ziehen, wenn es möglich ist, behufs ihrer pastoralen Versorgung in Verbindung zu setzen.
- 4) Die beteiligten Kirchenbehörden sind zu ersuchen, für den Fall, daß im Gebiete ihres Verwaltungskreises eine bedeutende Einwanderung fremder Arbeiter stattfindet, sich mit den Administratio- und Polizeibehörden ins Benehmen zu setzen, um sowohl den Kindern den Schulunterricht zu sichern, als die Arbeitgeber dahin zu bestimmen, daß sie den Arbeitern weder durch Arbeit noch durch Lohnauszahlungen den Sonntag verkümmern, auch daß sie solche Anstalten treffen, um das Wohnen und Schlafen von Personen verschiedenen Geschlechts in denselben Räumen zu verhindern.

Es verdient die größte Anerkennung, daß die Konferenz sich mit einem so durchaus praktischen Gegenstande beschäftigt hat. Theologische Diskussionen, von welchem Werthe sie auch sein mögen, schaffen nie den unmittelbaren Nutzen, d. n. die thätige Einwirkung der kirchlichen Organe auf die der Aufhilfe und Besserung bedürftigen Lebensverhältnisse der Individuen oder ganzer Gesellschaftsklassen hervorbringen kann. Und wie es überall zu thun giebt, hat unter andern auch die Berliner Pastoral-Konferenz ausgesprochen, abgesehen davon, daß sie den Grund der herrschenden sozialen Uebel nicht aus den Quellen ableitete, woraus dieselben zumeist hervorgehen. Mit dem Dogma werden die socialen Schäden, welche überall zu Tage treten, nicht geheilt, sondern mit der Anwendung der sittlichen Ideen, welche die Religion uns an die Hand giebt, und welche die vernunftgemäße Predigt vor allem Andern zu verkünden hat.

Direkt entgegenwirken aber die kirchlichen Organe den Zwecken der Kirche, wenn sie sich auf den Richterstuhl setzen und abweichende Ansichten verkörpern, als ob die Macht und Bedeutung der Kirche wesentlich in einer Reihe gewisser transcendentaler Anschauungen ruhte. Das Denkermaß der Welt zu binden, ist eine vergebliche Mühe; und wenn die evangelische Kirche in ihren Organen äußerlich so einig wäre, wie die katholische, so würde sie niemals das Denken und Wissen der Laienwelt beherrschen. Das ist auch ihre Aufgabe nicht. Die Kirche soll, getreu dem Satze, daß jeder Baum an seinen Früchten erkannt werde, den Accent auf das Thun legen, nicht auf das Glauben, auf den Inhalt, nicht auf die Form. In diesem Geiste wird sie die Sittlichkeit mehren und sich auch dem Bewußtsein der Millionen, die sich ihr entfremden, als eine bleibende Nothwendigkeit, nicht als ein überwundener Standpunkt darstellen.

Die einheitliche Textgestalt des Neuen Testaments muß ebenfalls als ein dem praktischen Gebiete angehörender Betrachtungsgegenstand betrachtet werden. Die Konferenz einigte sich, nachdem Dr. Dörner aus Berlin einen tiefeingehenden Vortrag über den Gegenstand gehalten, in folgenden Beschlüssen:

- 1) Sie stimmt dem Resultat der Arbeiten der im Jahre 1865, 1866 und 1868 in Halle verammelt gewesenen Kommission von Theologen im Wesentlichen zu.
- 2) Sie rath den evangelischen Kirchenregimenten den in ihrem Kreise befindlichen Bibelgesellschaften von Nr. 1. Mittheilung zu machen und ihnen zu empfehlen, daß sie bei künftigen Auflagen des Neuen Testaments den revidierten Text der Canstein'schen Ausgabe (wie derselbe in der „Zusammenstellung der 2c. Veränderungen des Canstein'schen Textes“ enthalten ist) aufnehmen und verbreiten.
- 3) Sie beschließt, der Direktion der v. Canstein'schen Bibelanstalt und durch deren Vermittelung den Männern der theologischen Kommission, sowie den DD. Wändenberg in Hamburg, Frommann in Nürnberg und Professor Dr. v. Raumer in Erlangen ihren Dank auszusprechen.

Außerdem wünscht die Konferenz, hinsichtlich der Orthographie des Bibeldrucks eine baldige Verständigung zwischen den Nord- und Süddeutschen Bibelanstalten zu Stande kommen zu sehen.

Es liegt keine Mittheilung darüber vor, inwieweit die sämtlichen neueren Uebersetzungen des Neuen Testaments in Betracht gekommen sind. Die Konferenz würde, wenn sie von der Autorität des Uebersetzernamens abgesehen, wahrscheinlich auch einer 1845 in Berlin bei Wilhelm Hermes erschienenen Uebersetzung, die zunächst zum Gebrauch der deutsch-katholischen Gemeinden bestimmt, streng nach dem gereinigten Lachmann'schen Text und mit möglicher Beibehaltung der kernigen Sprache Luthers unter Vermeidung ihrer Härten und veralteten Redeformen gearbeitet ist, ihre eingehendere Beachtung geschenkt haben. Die Uebersetzung ist stereotypirt und und würde unter sehr mäßigen Bedingungen zu verbreiten sein, ein Buch, an dem unsere Schuljugend sich auch sprachlich bilden könnte.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 16. Juni. Se. Maj. der König hat zu der Sammlung für die durch den Schiffbruch des „Leffing“ verunglückten Auswanderer die Summe von 500 Thln. beigegeben.

Die Ersetzung des mit dem 1. Juli aus dem Staatsdienst scheidenden Wirkl. Geh. Rathes Costenoble durch Hrn. Wagner ist durch den Prozeß des letzteren Herren mit Dr. Dübring vorbereitet worden. Wie man hört, ist die vakante Stelle bereits durch den Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Behr mann besetzt.

Die Mittheilung, daß Baron Beust ein Ansuchen des Grafen Bismarck um die Auslieferung der beiden Hochverräther Graf Platen und Preser ablehnend beantwortet habe, ist nach dem Wiener Korrespondenten der „Fr. Ztg.“ nicht ganz korrekt. Derselbe erzählt weiter: „Graf Bismarck hat nicht direkt die Auslieferung der beiden genannten „Hochverräther“ begehrt, sondern vielmehr erst die Anfrage hierher gerichtet, ob das frühere Abkommen wegen Auslieferung politisch Verfolgter nicht von Oestreich noch als fortbestehend angesehen werde, worauf Baron Beust ziemlich kurz und präcis geantwortet hat, daß zweifellos mit der Bundesverfassung auch alle ehemaligen Bundesbeschlüsse als beseitigt anzusehen seien.“ Uebrigens hat Baron v. Wertber kürzlich das Vergnügen gehabt, auf einem Balle bei dem Reichskanzler mit dem Anwärter auf zehn Jahre Zuchthaus, dem Grafen Platen zusammenzutreffen.

Die Magdeburger Kaufmannschaft hat sich für Errichtung eines Bundeskonsulats in Prag ausgesprochen.

Die Eisenbahnlinie von Halle über Torgau nach Rottbus und von da nach Sorau und Guben ist bereits durch Absteckungen in Angriff genommen worden.

Am 16. Vormittag 9 1/2 Uhr begann vor der II. Deputation des Stadt-Kriminalgerichts die Verhandlung gegen den Apotheker Dr. Coehn. Der Gerichtshof besteht aus den Stadtgerichtsräthen Busse (Vorsitzender), Stoewe und Krüger (Beisitzer). Die Staatsanwaltschaft ist durch den Staatsanwaltsgehilfen Großschuff vertreten. Als Verteidiger fungirt der Rechtsanwalt Arnold. Der Angeklagte ist 37 Jahr alt. Es handelt sich bekanntlich um folgendes Faktum. Dem Angeklagten war während des Feldzuges im Jahre 1866, vom 13. Juni bis 5. September, die Lieferung der Apothekermaterialien an das Centralcomité übertragen. Die von ihm eingereichten Rechnungen über 27,179 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. sind von dem Centralcomité nach Abzug von 1 bis 2 pCt. baar bezahlt, ohne daß seitens des Centralcomités eine Kontrolle über die Qualität und Quantität vorgenommen wurde. Die Medicamente wurden in bereits verschlossenen Kästern, Gebinden und Säcken durch den Kommissionsrath Bergemann (Expeditionsgehilfe) an das Komité befördert. — Die Anklage legt dem Angeklagten nun zur Last, daß die Fässer 2c. bedeutend weniger, als in den Rechnungen angeführt, enthalten haben, daß die Waaren in Wahrheit nur 5030 Thlr. werth gewesen seien; Angellager also das Centralcomité um 22,149 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. betrogen habe. Außerdem wird ihm vorgeworfen, daß mehrere Medicamente nicht die Eigenschaft gehabt haben, welche sie gesetzlich haben mußten; dergleichen Lieferungen sollen bei 20 verschiedenen Medicamenten vorgekommen sein!

Angellager bekennt sich für nicht schuldig. Was er bezahlt bekommen, will er auch geltend machen. Aufklärungen über die ihm zur Last gelegten Punkte kann er angeblich nicht geben, da er im Jahre 1866 selbst als Kanoniermann einberufen gewesen sei und die Officin zur Zeit der Absendung der Medicamente unter Leitung eines vereideten Provisors gehalten habe. Die auf den Flaschen befindlichen, den Namen der Einhorn-Apothete tragenden Etiquettes genügen ihm nicht, um daraus den Schluß ziehen zu können, daß die betreffenden Medicamente von ihm oder in seiner Apotheke angefertigt worden seien. Bei mehreren ihm vorgelegten Medicamenten stellt er geradezu in Abrede, daß dieselben aus seiner Officin herrühren.

Vom Gerichtshof wurde beschlossen, sofort eine neue kalkulatorische Zusammenstellung der einzelnen Arzneien vornehmen zu lassen, in welcher sowohl das Quantum, als das wirkliche Gewicht, die Zahl der Flaschen und die dafür gezahlten Preise angegeben werden sollen.

Hirschberg, 15. Juni. [Se. Majestät der König] traf heute Nachmittag per Extrazug, nicht wie früher bestimmt worden, um 2 Uhr 45 Min., sondern 2 Uhr 25 Min. am hiesigen Boberviadukt, der festlich geschmückt war, ein. Eine wahre Wälderwanderung von „Hoch und Niedrig“ der Bewohner von Stadt und Land hatte nach dem terrassenartigen Terrain vor dem Biadukt stattgefunden, um den König zu sehen. Auch Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Louise war zur Begrüßung desselben erschienen, der bei seinem Austritt aus dem Salonwagen mit den Klängen der Volkshymne (von der Elgerschen Kapelle ausgeführt), begrüßt wurde. Nach kurzem Zwiegespräch mit der Prinzessin Louise betrat Se. Majestät die Treppe, schritt zwei Stufen derselben hinab, sich umschauend, und kehrte dann wieder um, worauf ihm von Graf von Caniz eine Photographie des Biadukt überreicht wurde, welche der König huldvoll entgegen zu nehmen geruhte. Der Aufenthalt Sr. Majestät dauerte kaum zehn Minuten; ein tausendfältiges Hoch begleitete den Monarchen auf seiner Weiterreise. Am festlich geschmückten Bahnhofe hatten sich der Landrathsamtsverweser Graf von Caniz, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie die Spitzen der Militärbehörden 2c. zur Begrüßung des Landesvaters eingefunden. Das herrliche Wetter stattete dem König einen ungetrübten Anblick unserer schönen Gegend. (Bresl. Ztg.)

Freiburg, 16. Juni. Heute um 8 1/4 Uhr Morgens hielt Se. Maj. der König, vom schönsten Wetter begünstigt, in Fürstentstein große Parade über das 2. Schles. Jägerbataillon Nr. 6 ab. Se. Majestät schritt mit der zahlreichen Suite die Front entlang; hierauf folgte zweimaliger Vorbeimarsch, wobei sich Se. Majestät gegenüber dem Bataillons-Kommandeur über die musterhafte Haltung der Truppen sehr zufriedenstellend aussprach. Nach der beendigten Parade, welcher auch Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Pleß beiwohnte, ließ sich Se. Majestät die Dekorirten des Bataillons vorstellen. Um 8 3/4 Uhr fand Ausfahrt nach den Aussichtsplätzen und nach der alten Burg statt.

Glogau, 15. Juni. Eine Verordnung der hiesigen Festungs-Kommandantur erinnert die Bewohner unserer Stadt recht fühlbar daran, daß sie in

einer Festung leben. Die königl. Festungs-Kommandantur hat nämlich angeordnet, daß die Wachtmannschaften der Thortwachen zwischen 6 bis 7 Uhr Vormittags eine tägliche Uebung mit dem Aufziehen der Thortürren vorzunehmen haben. Wenngleich die Uebung nur etwa 10 Minuten Zeit erfordert soll, so steht es bereits fest, daß dadurch ganz besonders an den Wochenmarkttagen eine mehr als empfindliche Verkehrsstockung eintritt. Wie fündig diese Anordnung auf den Verkehr wirkt, kann man nur dann empfinden, wenn man beachtet, daß der Berliner Eisenbahnzug um 6 Uhr Vormittags hier ankommt und der Breslau-Posener Zug um 6 1/4 Uhr Vormittags abgeht.

Kiel, 14. Juni. [Das Feuer auf der „Hertha“.] Der „Bl. Ad. Ztg.“ wird geschrieben: In letzter Nacht hat es von 10 bis 3 Uhr im Innern der Dampfkorvette „Hertha“, die seit einigen Wochen abgetakelt an den Dufballen liegt, gebrannt. Gestern waren Arbeiter auf dem Schiffe gewesen, um den Kessel zu reinigen, da dem Vernehmen nach die „Hertha“ demnächst wieder in Dienst gestellt werden soll, und gegen 10 Uhr schlug dieser Qualm aus dem Schiffe heraus. Die Untersuchung wird ergeben, wie und ob beides in Zusammenhang steht. Da es noch früh war, so strömten Tausende nach der Wasser-Allee, während Generalmarsch geschlagen und von den Schiffen wie vom Lande Hilfe herbeigerufen ward. In Worten, wie auf Prähmen, so wie auf den kleinen Hasendampfern kamen die Schiffs- und städtischen Spritzen heran und umlagerten die brennende Korvette, durch deren Kanonenlufen die scharfen Wasserstrahlen hineingeleitet wurden. Ein Dampf-Kanonboot lag bald bereit, die „Hertha“ aus der Mitte der umgebenden anderen Schiffe nöthigenfalls herauszuholen, wenn der Brand um sich greifen sollte. Aber Dank dem festen Deck und der nicht hinreichenden Stärke des Luftzuges blieb die Gluth auf das Innere des Schiffes beschränkt; nur hier und da züngelte eine Flamme aus den Kanonenlufen heraus. Um das Feuer energischer anzugreifen, wurde das Schiff angehauen, so daß Wasser in den Raum lief und es auf den Grund sank, allerdings bei der geringen Wassertiefe — etwa 3 Faden — in der Weise, daß der Obertheil des Schiffsrumpfes, der sich sehr auf die eine Seite geneigt hatte, über Wasser blieb. Gegen 3 Uhr war man Herr des Feuers gemorden. Das eigentliche Inventar des Schiffes ist derzeit bei der Abrüstung in die Depots gebracht; die 28 Kanonen und andere größere Gegenstände befinden sich am Bord. Der Hauptmast, unten verholzt, ist mehrere Fuß tief in den Raum gesunken; eine Zeit lang glaubte man, er werde über Bord gehen, weshalb die Tane auf der einen Seite geklappt wurden. Seit heute früh ist man in voller Thätigkeit mit dem Ausräumen im Schiffe.

Kiel, 16. Juni. Laut amtlicher Nachricht ist Sr. Majestät Dampfanonboot „Bliß“ am 15. d. M. von Eissabon in Corunna angekommen.

Opaleniec, Ostpr., 13. Juni. [Russisches Verfahren.] In einem Dorfe bei der Kreisstadt Malow in Polen sollte in diesen Tagen die Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse vor sich gehen. Es erschienen dort zwei Regierungs-Geometer, und kaum hatte die Vermessung resp. Zuweisung der Aecker begonnen, als die unzufriedenen Bauern sich zusammenroteten und die beiden Kronbeamten nebst der ganzen Regulirungs-Kommission zum Dorfe hinaustrieben. Die Letztere wendete sich nun an den „Maczelnik ziemski“, den ersten Civilbeamten des Kreises, in Malow. Am 4. d. begiebt sich dieser unter Assistenz zweier Gendarmen nach jenem Dorfe. Alle gütlichen Vorstellungen sind vergeblich. Da wird zur Verhaftung geschritten. Es gelingt aber nur, die beiden anwesenden Schulzen zu knebeln und abzuführen. Die mit Mistgabeln, Dreiflügelgeln 2c. bewaffneten 14 Bauern lassen sich gar nicht beikommen. Darauf kam am 6. Militär und arreirte das ganze Dorf; Männer, Weiber, Greise, Kinder wurden verhaftet und sollen, wie man fürchtet, zur Ansiedelung nach Sibirien weggebracht werden. — Wie die russischen Behörden gegen diejenigen Polen, welche ohne Erlaubniß das Vaterland verlassen haben, verfahren, möge nachstehendes Beispiel beweisen. Der Kaufmann Lewin Rosenberg aus Reidenburg ist von Geburt ein Pole. Er hält sich aber bereits 25 Jahre in Preußen auf und ist seit dieser Zeit hier naturalisirt, was bekanntlich ohne Erlaubnißschein der gegenseitigen Behörden nicht geschieht und nicht geschehen kann. Dieser Familienvater und achtenswerthe Bürger Reidenburgs reist vor etwa 8 Wochen, mit einem preußischen Auslandspaß versehen, in Handelsgeschäften nach Przhagns. Aus Brodneid wird er von eigenen Glaubensgenossen beim „Maczelnik ziemski“ des Eingangs erwähnten Vergehens, das mit Ansiedelung in Sibirien bestraft wird, denunzirt. Man nimmt ihm den preußischen Paß ab und kerkert ihn mit dem gemeinsten Gefindel in Przhagns ein, wo derselbe seit dieser langen Zeit schmachtet. Alle Anstrengungen, alle Kosten (bereits 500 Rubel!) der Angehörigen ihn zu befreien, blieben bis heute erfolglos. Der Landrath des Kreises Reidenburg begiebt sich als Grenzkommissarius persönlich nach Przhagns, auch dies hilft nichts. Rosenberg war und bleibt verhaftet. Soll erst im instanzlichen Wege die Befreiung erwirkt werden, so ist nicht abzusehen, wie lange noch ein loyaler, preußischer Staatsbürger im russischen Kerker würde schmachten müssen! (K. S. Z.)

Sessen. Darmstadt, 16. Juni. Ein heute publizirtes Gesetz verordnet die Einführung der preußischen Militärgeetze und des Strafgesetzbuchs mit dem 1. Juli d. J. Die heftige Verordnung über die Ehrengerichte bleibt in Geltung.

Die Abgeordnetenkammer hat zur Aufhebung des Salzgesetzes in der Saline Ludwigshall in Wimpfen, in Gemäßheit des bezüglichen Beschlusses des Zollparlaments, ihre Zustimmung erteilt.

Bremen, 15. Juni. Gestern Nachmittag ist der Lloyd-Dampfer „Schwalbe“ mit den Zwischendecks-Passagieren des gestrandeten „Leffing“ von den Schellands-Inseln nach Bremerhafen zurückgekommen. Die Auswanderer, die durchschnitlich recht wohl auf waren, sind alsbald im dortigen Auswandererhause untergebracht worden. Drei Familien mit mehreren kranken Kindern kamen ins Baraden-Hospital, um dort die Genesung abzuwarten. Für den möglichen Fall, daß noch weitere Masern-Ansteckungen sich zeigen, soll die „Iberese“, auf der 250 von den 450 Zurückgebrachten nun die Reise unternehmen werden, noch einige Tage im Hafen liegen bleiben. Hier sind 7 bis 8000 Thaler aufgebracht worden, wozu noch Naturalgaben und die verhältnismäßig sehr erhebliche Beisteuer Bremerhavens kommen, um die Effecten-Verluste der Leute zu decken. Es sind darunter vorzugsweise Ostfriesen, Westfalen, Brandenburger und czechische Böhmen.

Lübeck, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurden der Staatsvertrag mit Mecklenburg, betreffend die Lübeck-Kleinerer Bahn, sowie der Zollstrafgesetzentwurf, genehmigt.

Oesterreich.

Wien, 16. Juni. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die vom Kaiser sanktionirten Gesetze, betreffend die Aufhebung des Staatsraths, die Bewilligung zur Errichtung von Fideikommissen und die Aufhebung der bestehenden Buchergesetze.

Das Herrenhaus nahm die Gesetzentwürfe, betreffend die Aufnahme einer schwebenden Staatsschuld im Betrage von 25 Millionen Fl. und die Aenderungen des Preßgesetzes ohne Debatte an. — Der Präsident des serbischen Senats, Marinovic, hat dem Kaiser auf telegraphischem Wege den Dank der provisorischen Regierung für die bezeugte warme Theilnahme und die Entsendung des FML. v. Gablenz zur Leichenfeier ausgesprochen.

Gegenüber verschiedenen Zeitungsmeldungen über eine angeblich augenblicklich sehr bemerkenswerthe Thätigkeit des österreichischen Botschafters in Paris bemerkt die „Wiener Abendpost“, zu einer solchen Thätigkeit habe Fürst Metternich weder von Wien Veranlassung erhalten, noch in Paris Veranlassung gefunden.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Juni. Der Dampfer eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 4. d. melden, daß das Subsidien-Komitee die Bezahlung der neuen Tariffill bis zum Dezember verschoben habe. — Bei den Wahlen im Staate Oregon siegte die demokratische Partei. In Washington ist ein Regefravall vorgekommen.

Berichte aus Newyork v. 6. d. melden, daß der Prozeß gegen Jefferson Davis bis zum November vertagt worden ist. Aus Lima vom 14. Mai wird gemeldet, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Peru und Chili befürchtet wurde.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Wie man heute aus Fontainebleau meldet, befindet der Kaiser sich bedeutend besser und er hat gestern lange mit den Ministern gearbeitet. Der Kaiser hat Herrn v. Moustier wichtige Telegramme mitgetheilt, die direkt aus Wien und aus Konstantinopel angelangt sind. Daß die Ermordung des Fürsten Michael von Serbien das Werk von Anhängern Alexander Karageorgewitsch sei, wird hier zwar nicht bezweifelt, doch glaubt man nicht, daß es sich zugleich um eine förmliche Verschwörung handle.

Der abgesetzte Fürst hat einen ganz verschwindend geringen Anhang. Die Aussicht auf die Wahl des jungen Fürsten Milan Obrenowitsch kommt so ziemlich allen Regierungen gelegen, weil dieselbe die Schwierigkeit im Grunde nur vertagt. Zwischen Frankreich und Oesterreich herrscht über diese Frage Uebereinstimmung, da man es hier wünscht, daß Oesterreich seinen Einfluß in jenem Lande ausdehnen könnte. Herr v. Beust spricht sich bisher vorsichtig aus, und die ungarischen Minister thun ein Gleiches, denn diese sind klug genug, sich zu keinem Schritte verleiten zu lassen, der ihnen neue Feindseligkeiten seitens der slawischen Nationalitäten im Süden zuziehen würde. Zur Gründung einer Donau-Konföderation, die einst von Klapka so lebhaft befürwortet worden war, ist die gegenwärtig in Wien herrschende Politik nicht angethan. Der junge Milan Obrenowitsch ist noch nicht von hier fortgereist, er verweilt noch immer im Hause seines Lehrers Franz Huft, eines bekannten demokratischen Schriftstellers. Vielleicht bleibt er bis zur Versammlung der Slupschina hier. Marinowitsch dagegen scheint zu wünschen, daß der junge Milan sogleich in seine Heimath zurückkehre.

Paris, 15. Juni. Gesetzentwurf betreffend die Vignallwege wurde einstimmig genehmigt; ebenso wurde die Staatskonvention mit der Paris-Lyoner Eisenbahngesellschaft mit 190 gegen 9 Stimmen angenommen. Morgen wird die Verhandlung über die Anleihe für den Suezkanal beginnen.

Gegenüber anderweitigen Angaben wird mitgetheilt, daß Prinz Milan Obrenowitsch wahrscheinlich erst morgen Paris verlassen und sich nach Belgrad begeben wird. — „Patrie“ zufolge wird Prinz Napoleon von Wien direkt nach Paris zurückkehren.

Der preussische Botschafter Graf v. d. Goltz ist heute nach Embs abgereist. Er wird dort einige Wochen bleiben und sich dann

in die Schweiz auf ein Gut des Grafen Walewski begeben. Dann kehrt er auf einige Tage nach Paris zurück und reist hierauf nach Biarritz.

— Cannes wird, wie der „Siedle“ hört, die Ehre haben, künftigen Winter den Grafen Bis mark, welchem die Aerzte Erholung an den Ufern des Mittelmeeres angeordnet haben, unter seine Gäste zu zählen. Herr v. Bismarck hat seinem Freunde, Herrn v. Bülow, welcher Cannes bewohnt, geschrieben, daß er für ihn eine Villa mietten solle. Die Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung.

Der „Figaro“ will durch eine Indiskretion in den Besitz eines Berichts gelangt sein, welchen der Seinepräsekt Herr Hausmann über seine Verwaltung seit 1853 an den Kaiser gerichtet habe und er theilt uns diesem Altestück folgende Ziffern mit: In 15 Jahren hat die Stadt Paris 1865 Millionen verausgabt und zwar 884 Millionen für Straßen und Expropriationen, 157 für Wasserleitungen und Kanäle, 55 für Hospitäler, 61 für Kirchen, 17 für Quais und Brücken, 129 für Schulen, Mairien, Theater und Kasernen (dieser Posten wäre zu spezifiziren gewesen), 38 für Hallen und Märkte, 195 für Gartenanlagen und Pflasterung. (Das ergibt zusammen nicht 1865, sondern 1536 Millionen, das Verzeichniß des „Figaro“ ist also lückenhaft). Von diesen 1865 Millionen wurden 856 durch das ordentliche Budget, 443 durch Anleihen und 99 durch die caisse des travaux; den Rest schuldet die Stadt dem Kredit foncier und soll ihn demselben nach dem proponirten Vertrage im Laufe von 60 Jahren abzahlen. Die Stadt Paris ist durch 33,000 Gasflammen erleuchtet.

Italien.

Bologna, 12. Juni. Das benachbarte Ravenna ist in einem traurigen Zustande: vor zehn Tagen wurde der königliche Procurator Cappa daselbst ermordet. Sofort begab sich der hiesige Präsekt in Begleitung von Polizeimännern dahin. Auch eine geringe Anzahl von Truppen wurde dahin geschickt. Das Gerücht war in Umlauf, die Republikaner hätten diesen Mord veranstaltet. Es wurden mehr als dreißig Verhaftungen vorgenommen, ohne daß man dem Thäter auf die Spur gekommen wäre. Vorgestern früh um 7 Uhr ging Advokat Leonelli, in der Kanzlei des Tribunals von Ravenna angestellt, durch die via di Firenze, eine der größten Straßen der Stadt, als eine Kugel ihm durch den Hut fuhr. Man ruft, man schreit; aber obgleich die Strafe sehr befehlt war, konnte der Thäter nicht ausfindig gemacht werden. Auf Befehl der Regierung ließ der Präsekt Alles verhaften, was nur irgendwie verdächtig erscheinen konnte. Der Gemeinderath kommt der Regierung nur wenig zu Hülfe; er sandte sogar eine Deputation nach Florenz, die Einstellung der Verhaftungen verlangend.

Spanien.

Madrid, 16. Juni. Dem Vernehmen nach wird das Kabinett sich folgendermaßen vervollständigen: Marquis Roncali (bisher Justizminister) übernimmt das Staatsministerium und die auswärtigen Angelegenheiten; Coronado das Justizministerium; Rodriguez Rubi die Kolonien; Marsori (der bisherige Kolonienminister) würde General-Intendant des königl. Hauses werden.

Portugal.

Lissabon, 15. Juni. Die Nachrichten aus Rio de Janeiro reichen bis zum 24. Mai. 3000 Allirte haben den vor Humaita belegenen Theil des Chaco besetzt, durch welchen die Festung ihrer Verstärkungen und Zufuhren erhielt. Die Festung ist mithin jetzt von allen Seiten umschlossen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juni. In Anerkennung der langen Dienste der preussischen Instruktooren in der türkischen Armee wurden die Herren Blum, Grünwald und Wendt (Nadir Pascha) zu Paschas ernannt und die gleichen Vortheile, jedoch ohne den Paschatitel, den Obersten Lehmann, Euling (Mahir Bey) und Schwensener (Namin Bey) bewilligt.

Aus Jerusalem wird berichtet, daß die Restaurationsarbeiten an der Kirche des heiligen Grabes ihrer Vollendung entgegengehen. Die Kuppel war wieder hergestellt und ihre Bedeckung mit

Blei schon fast vollendet. Demnächst soll die Dekoration des Inneren begonnen werden. Der griechisch-katholische Patriarch von Antiochien, Alexandria und Jerusalem war am 2. Juni in letzter Stadt angekommen und hatte unter Assistenz des gesammten griechischen Klerus ein feierliches Hochamt celebrirt. An demselben Tage hatte der Pater Vikarius der Franciskaner zur Feier der ersten Kommunion des kaiserlichen Prinzen von Frankreich zu Bethlehem ein besonderes Hochamt gehalten mit Gebeten für den Kaiser, die Kaiserin und den Prinzen. Abends ward auf der Terrasse des Franciskanerklosters ein Feuerwerk abgebrannt.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 15. Juni. Die Minister haben ihre Demission zurückgezogen. Durch eine Botschaft des Fürsten ist der Senat aufgelöst worden. Neuwahlen sollen binnen 40 Tagen stattfinden. Die Deputirtenkammer wird ihre Sitzung bis zum 22. d. Mts. fortsetzen.

Vom Reichstage.

24. Sitzung des Norddeutschen Reichstages.

Berlin, 16. Juni. Eröffnung 10¹/₄ Uhr. Am Tische der Kommissare Präsident Delbrück, v. Pöbelski u. A.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, der an die Kommission zurückverwiesen war. Aus der neuen Fassung der 21 Paragraphen, zu der auch heute wiederum eine sehr große Zahl von Amendements vorliegt, sind folgende Bestimmungen hervorzuheben.

§. 1. lautet: Die Fürsorge für die räumliche Unterbringung der bewaffneten Macht während des Friedenszustandes, d. h. so lange nicht das Gesetz vom 11. Mai 1851 wegen der Kriegsverpflichtungen und deren Vergütung in Wirksamkeit ist, ist eine Last des Bundes, deren Naturalleistung nur gegen Entschädigung gefordert werden kann.

§. 2. gewährt Wohnungs- und sonstige Gelfasse für Truppen in Garnisonen, so lange und insoweit deren Unterbringung in Kasernen nach §. 10. des preussischen Gesetzes vom 30. Mai 1820 nicht ausgeführt ist, und in Kantonnements, deren Dauer auf längere Zeit als 6 Monate festgesetzt ist.

§. 4. fügt den Befreiungen die Wohnungen der Berufs-Konjunkt fremder Mächte hinzu, sofern sie Angehörige des entsendenden Staates sind und in ihrem Wohnort kein Gewerbe treiben oder Grundstücke besitzen, in Voraussehung der Gegenseitigkeit.

§. 6. schränkt die Bemessung der Quartierleistung durch Kataster auf die Ortschaften ein, welche mit Garnison belegt werden sollen.

Im Allgemeinen werden die Vorschläge der Kommission angenommen.

Zu §. 3. beantragt Abg. zur Rege den Zusatz: „Von 1872 ab unterliegen Tarif und Klasseneintheilung einer allgemeinen, alle 5 Jahre zu wiederholenden Revision.“

Abg. zur Rege: Ich bewundere das lebenswürdige Entgegenkommen, das Sie bisher bei dieser Vorlage den Wünschen der Regierung gegenüber gezeigt haben. Ob Sie aber damit auch einem Hofmann beim Volke begegnen, ist mir zweifelhaft. Sie halten das wohl auch nicht für möglich; Sie meinen, das ist nur wünschenswerth bei festlichen Schaustellungen, um das Gemälde lebendiger zu machen. Demgemäß haben Sie denn auch mein erstes Amendement, in dem ich eine 3jährige Revision beantragte, ohne weitere Ceremonien zur Thir hinausgedrängt. Mein armes Kind ist seitdem etwas älter geworden, es zählt jetzt bereits 5 Jahre, und da es sich nicht dabei beruhigen kann, immer vor der Thüre zu stehen, so bittet es noch einmal um freundlichen Einlaß in diesen Prunksaal.

Abg. Meyer (Horn): Es ist gar nicht nöthig, hier einen so poetischen Ton zu wählen. Ich betrachte die Sache nicht von einem so idealen Standpunkt aus, fasse sie auch nicht so elegisch auf. Mir gefällt der Antrag besser als seine Begründung; ich selbst habe in der Kommission etwas Ähnliches beantragt, wurde aber von dem Vordredner nicht unterstützt, weil er in beiden Sitzungen fehlte. Es ist ja klar, daß ein Tarif von 1817 für 1868 nicht passen kann. Alle Verhältnisse haben sich geändert, der Werth des Geldes ist ein total anderer geworden. Wir stehen hier an der aller schlechtesten Stelle des Gesetzes. Davon, daß der Tarif eine wirkliche Entschädigung, eine wirkliche Aufhebung des Schadens sei, ist auch nicht entfernt die Rede. Nur den aller schreiendsten Missethänden wird abgeholfen, die Last bleibt immer noch eine ganz ungeheure. In Bromberg z. B. beträgt dasjenige, was die Quartiergeber mehr aufwenden müssen, als ihnen durch den Servis entschädigt wird, immer noch 11 bis 12,000 Thlr. jährlich. Das Gesetz schafft eigentlich nur eine Schadenminderung; um sie zu einer wirklich nennenswerthen zu machen, empfiehlt sich in der That jedes Mittel.

Abg. Lefse ist gleichfalls für das Amendement zur Milderung der Härten des Gesetzes. Der Hafenort Danzig, Neufahrwasser, der früher zur ersten Servis-Klasse gehörte, ist jetzt in die 4. Klasse versetzt worden.

Das Amendement zur Rege wird angenommen.

§ 4 des Kommissionsentwurfes wird in seinem ersten Alinea nach dem Antrage des Dr. Fr o s ch in folgender Fassung angenommen: „Der Bund ist berechtigt, gegen Gewährung der im § 3, beziehungsweise im beigefügten Tarif bestimmten Entschädigung die Beschaffung der Quartierleistungen zu verlangen und dazu alle benutzbaren Baulichkeiten in Anspruch zu nehmen, soweit

Berliner Briefe.

Berlin, im Juni. Da Sie sicher schon einen Bericht über den Journalistentag in Dresden besitzen, so erpare ich mir alle Details und hebe es nur rühmend hervor, daß Elb-Athen, vertreten durch einen seiner Bürger resp. Hotelbesitzer, bei welchem zu wohnen wir den Vorzug genossen, zum feierlichen Empfange drei Fahnen aufgehißt hatte.

Es ist wahr, dieselben waren weder mehr neu, noch strahlten sie in besonders reinlicher Farbenpracht, ich kann sogar nicht leugnen, daß die eine davon, so Norddeutschland repräsentirte, ein wenig geflickt war — aber — es war doch schön! und jedes Mal, wenn ich um die Ecke bog und die drei Fahnen sah, flatterte mein Herz so fröhlich hin und her wie diese, geschwellt von dem stolzen Bewußtsein, hier einmal in meiner Eigenschaft als deutscher Schriftsteller mit gefeiert und beslaggt zu werden.

Uns wurden aber auch noch andere Vergünstigungen zu Theil, wie der Besuch des grünen Gewölbes, der Gallerie zc., n. b. ohne Entree unter Vorzeigung der Mitgliedskarte. Selbst das Hoftheater machte den dramatischen Schriftstellern das Propos sich Mittwoch den 3. Juni „Schillers Wilhelm Tell“ anzusehen, nachdem vorher durch ein Gewitter, welches die Luft abgekühlt hatte, dafür gesorgt worden war, daß dies ohne Lebensgefahr geschehen konnte.

Leider erging es aber der Majorität der Versammelten mit allen diesen freundlichen Anerbietungen wie einem gewissen Langbein, dem das Souper auf flacher Schüssel servirt wurde — der bekam nichts davon in seinen Schnabel, und wir hatten ebenfalls nur das erhebende Bewußtsein des gefeiert werden Sollen's, — denn ich glaube, bis auf ein paar Kollegen aus Süddeutschland und einige einheimische (d. h. sächsische) Mitglieder, konnte Niemand, besonders die schon am Sonnabend gekommenen, Gebrauch von dem Gebotenen machen.

Das thut aber Alles nichts, es war doch schön, und wenn, als wir am Sonnabend in pleno von Berlin ankamen, ein Schutzmann mit Droßkenmarken da gestanden hätte — ließe ich im Leben nichts auf Dresden kommen.

Aber drei Viertelstunden in der glühendsten Mittagshitze, tödtlich erschöpft von der heißen, staubigen Fahrt auf dem bereits ermittirten Koffer zu sitzen und des für fünf Neugroschen Voraus-

bezahlung nach der Stadt entsendeten Dienstmannes zu warten — getheilt zwischen Furcht und Hoffnung, ob er mit einem Gefährt oder nicht zurückkehren würde — das verstimmt und macht norddeutsch ungemüthlich.

Doch zurück zu unserer vielgeschmähten Weltstadt. Die Feier- und Festtage sind vorbei und wer nicht zu den Glücklichen gehört, welche die heißen Monate auf Reisen oder in einem Badeorte zubringen können, der resignirt still, macht sich mit dem Gedanken von Lustparthieen nach Potsdam, Charlottenburg, Stralau u. s. w. vertraut und freut sich des Regens, denn dann kann auch er, gleich dem armseligsten Landbewohner, den Genuß eines Spazierganges haben, ohne daß er vor Staub erstickt, oder vor Hitze gebraten wird.

Wirklich lohnend ist der Besuch Potsdams und des prächtigen Parks sammt dem Rosenflor in Charlottenhof. Doch — keine Rose ohne Dornen — für mich war das Letztere die Gestalt des Marsjöhnes, der mit geladenem Jätnadeldgewehr „rade mang die schönsten Rosen patrouillirte“, wie eine kleine, dicke Berlinerin so laut äußerte, daß wir unwillkürlich lächeln mußten.

Die Frauen haben übrigens, was das Uebertreten solch kleiner harmloser Gesetze betrifft, stets mehr Courage als die Männer. So auch hier. Nachdem besagte kleine Dame ihren langen Eheherrn mit leisen und lauten Worten und endlich auch durch eine Berührung ihres Sonnenschirms zu der Gesegwidrigkeit zu verleiten bemüht war, ihr eine der „dickköpfigen“ Rosen wenigstens zum Nischenlassen herabzubiegen — was Alles an dem Biederfenn dieses trefflichen Staatsbürgers scheiterte, machte sie plötzlich zu unserm nicht geringen Amusement einen kleinen Satz, bog sich einen ganzen Zweig „Dickköpfiger“ herab, roch recht herzhaft daran und verließ den Garten stolz erhobenen Hauptes mit einem triumphirenden Blick auf die gefährliche Schildwache.

In der großen Hauptallee begegnete uns übrigens das kronprinzliche Ehepaar, Arm in Arm in traulichem Gespräche. Beide sahen sehr wohl und blühend aus. Die hohe Frau trug eine robe ronde von weißem Piqué mit schwarzem Besatz, ein eben solches Saquet, und einen runden Hut mit ganz einfacher Garnirung.

Hier in Berlin war durch die Krankheit des Grafen Bismarck, welche alle Kreise lebhaft beschäftigte, besonders da das Gerücht sich vielseitig verbreitet hatte, daß ein dauerndes Leiden zu befürchten

stehe, sowie durch die Affaire Visco-Knal für Unterhaltungsstoff reichlich gesorgt.

Daneben mangelt es nie an pikanten Diebs- und Raubgeschichten, Selbstmorden mit interessanten Details, die ein trübes Licht auf das Leben in manchen Familien, welche dem ehrbaren Bürgerstande angehören, werfen.

Auch an Romantik fehlt es uns nicht. So wurden neulich in der Nähe der Mühlenstraße zwei Leichen ans Ufer geschwemmt, die mit den Armen zusammengebunden waren. Ein Liebespaar — das schon das Schwabenalter der Bernunft erreicht hat (wenigstens was den bereits 28 Jahre verheirathet gewesenen Mann anbetrifft, das Mädchen war erst 36) und sich lieber tödtet, als von einander lassen will — ist mindestens eine Seltenheit im 19. Jahrhundert.

Die Gattin des N., die vergebens die Neigung ihres Mannes für das Mädchen, welches dieselbe unglücklicher Weise eben so heiß erwiderte, bekämpft hatte, fand die beiden Leichen, als sie auf die Schreckensnachricht nach dem Obduktionshaule eilte, mit verschlungenen Armen, im Lode vereint einer Welt entrückt, die so oft viel mehr Schmerz und Glend als Glück und Genuß zu vergeben hat.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater hat das Lustspiel „Die weiße Kravatte“ von Roger, das trotz einiger Mängel, durch seine, mit Geschick und Feinheit geschürzte Intrigue, Anerkennung verdient, recht gefallen, nachdem ein Original-Lustspiel von S. Moller „Der Rabenwatter“ still zu Grabe getragen worden. Bei Wallner wird „der Pflgematikus“ von Koderich Benedix, durch Herrn Lebrun's meisterhafte Darstellung der Titelrolle, fast zu einem Zugstücke und man kann jedem Freunde des Humors, der denselben in einem fein gearbeiteten und durch sorgfältige Charaktermalerei fesselnden Lustspiele genießen will, rathen, das Stück zu sehen, besonders wenn es so gut gegeben wird. Im Viktoria-Theater ist das Gastspiel der Hannoveraner beendet und wird Rudolph Gottschalks „Katharina Howard“, der hier eine sehr verschiedene Beurtheilung zu Theil geworden ist, wohl für geraume Zeit in dem staubigen Repertorium der Theater-Bibliothek ruhen, während die Pöffe und das Zauberstück sich in die Welt bedeutenden Bretter theilen.

Für die Herren Mühlenbesitzer und Mühlen-Baumeister.

französischen Mühlensteine,

seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)

Die allgemein in der Mülerei anerkannt besten... Carl Goldammer in Berlin...

Liebigs Fleisch-Extract

Tannin-Balsam-Pomade

ausgezeichnete Wirkung gegen Ausfallen...

Tannin-Balsam-Seife

ausgezeichnetes Waschmittel zur Konservierung...

H. Cassriel, Schrimm.

Dr. Hedte u. Barse Donnerst. Ab. b. Kletschoff...

Spargel-Schooten

alljährlich frisch und sehr wohlschmeckend...

Dr. Loofe, H. Goldbergs Lotterien

Am 8. Juli beginnt die erste Klasse der Königl. Preussischen 138. Staats-Lotterie.

Staats-Effekten-Handlung Max Meyer

Berlin, Leipzigerstrasse Nr. 94.

Körse = Telegramme.

Berlin, den 17. Juni 1868. (Wolff's telegr. Bureau.)

Table with columns for Roggen, Weizen, Spiritus, etc. and their prices.

Posener Marktbericht vom 17. Juni 1868.

Table with columns for Weizen, Roggen, etc. and their prices.

Körse zu Posen

am 17. Juni 1868.

Table with columns for Fonds, Roggen, Spiritus, etc. and their prices.

Produkten-Körse.

Berlin, 16. Juni. Wind: NW. Barometer: 28 1/2.

Table with columns for Weizen, Roggen, etc. and their prices.

Börse zu Posen

am 17. Juni 1868.

Table with columns for Fonds, Roggen, Spiritus, etc. and their prices.

Produkten-Körse.

Berlin, 16. Juni. Wind: NW. Barometer: 28 1/2.

Table with columns for Weizen, Roggen, etc. and their prices.

Börse zu Posen

am 17. Juni 1868.

Table with columns for Fonds, Roggen, Spiritus, etc. and their prices.

Produkten-Körse.

Berlin, 16. Juni. Wind: NW. Barometer: 28 1/2.

Table with columns for Weizen, Roggen, etc. and their prices.

Börse zu Posen

am 17. Juni 1868.

Table with columns for Fonds, Roggen, Spiritus, etc. and their prices.

Auf einem kleinen Gute, i. d. Nähe v. Posen, wird zur selbstständigen Bewirtschaftung...

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter mit guten Zeugnissen findet zum 1. Juli Anstellung...

Zwei gewandte Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, können zum Herbst placirt werden.

Ein unverheiratheter Gärtner mit guten Attesten kann sich melden...

Zur Inspektion und Kontrolle (Oberaufsicht) bei einem ländlichen Etablissement...

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter, mit guten Zeugnissen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig...

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung...

Bei gutem Salair wird ein tüchtiger, kräftiger Bursche gesucht.

Anst. u. brauchb. Gefinde ist zu erfr. bei G. Schmidt, f. Miethesr., Büttelstr. 15.

Ein erfahrener Deconom, beider Landessprachen mächtig, unverheirathet, militärfrei...

Ein tüchtiger junger Destillateur, zugleich Kaufmann, mit der Buchführung und Korrespondenz vertraut...

Ein ev. Philologe, mehr. neuen Sprachen kundig, für Sekunda vorbereitend, nicht mus., sucht bei mäß. Gehaltsanspr. z. 1. Juli eine Hauslehrerstelle...

ein goldene Broche. Abzug. in der Exped. dieser Zeitung gegen 1 Thaler Belohnung.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die nach dem Tode meines Mannes in meinen Besitz übergegangene...

Joh. Urban Kern

Sortiments-Buchhandlung nebst Leih-Bibliothek an Herrn Rudolf Baumann

fäuflich überlassen habe. Indem ich für das Wohlwollen danke...

Anna Kern.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung der Frau Anna Kern zeige ich ergebenst an, daß ich das erkaufte Geschäft unter der Firma

J. U. Kern's Sortiments-Buchhandlung (Rudolf Baumann)

in dem bisherigen Geschäftslotale, Reusdstraße Nr. 68, fortführen werde.

Das Wohlwollen, dessen sich das Geschäft seit so vielen Jahren zu erfreuen hatte...

Breslau, den 5. Juni 1868.

Soeben erschien ein wegen des reichen Materials sehr beachtenswerthe Schrift

Der Nothstand in Ostpreußen, Ursachen desselben und Mittel zu dauernder Abhilfe.

Von einem Gutsbesitzer in Ostpr. gr. 8. 10 Sgr. C. G. Luderitz, Verlag in Berlin, vorrätzig in allen preis. Buchhandlungen.

Inserate

in sämtliche existierende Zeitungen werden zu Originalpreisen prompt besorgt.

Familien-Nachrichten.

Gestern Mittag 1/2 12 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter Johanna Golisch im Alter von 5 1/2 Jahren...

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Berlobungen. Fräul. Fanny Weisse mit Gutsbesitzer August Biermann in Garzau-Neumühle b. Worbis...

Geburten.

Ein Sohn: Frn. Franz Seebig in Berlin, dem Pastor Kunge in Fürstenberg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Geburten.

Ein Sohn: Frn. Franz Seebig in Berlin, dem Pastor Kunge in Fürstenberg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Geburten.

Ein Sohn: Frn. Franz Seebig in Berlin, dem Pastor Kunge in Fürstenberg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Geburten.

Ein Sohn: Frn. Franz Seebig in Berlin, dem Pastor Kunge in Fürstenberg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Geburten.

Ein Sohn: Frn. Franz Seebig in Berlin, dem Pastor Kunge in Fürstenberg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Geburten.

Ein Sohn: Frn. Franz Seebig in Berlin, dem Pastor Kunge in Fürstenberg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Geburten.

Ein Sohn: Frn. Franz Seebig in Berlin, dem Pastor Kunge in Fürstenberg...

Verbindungen.

Fräul. Marie Lindenbein mit Sekonde-Lieutenant Fritz v. Holleuffer in Quedlinburg...

Rüßöl fest, loco 9 3/4 Br., loco inkl. Gebinde 10 1/4 - 10 3/4, pr. Juni und Juni-Juli 9 3/4 Br., Septbr. - Oktbr. 9 3/4 Bd., Oktbr. - Novbr. u. Novbr. - Dezbr. 9 3/4 Bd., 9 3/4 Br.

Spiritus besser, loco 17 1/2 Br., 17 1/2 Bd., pr. Juni und Juni-Juli 17 1/2 Br., Juli-August 17 1/2 bz. u. Br., August-Septbr. 17 1/2 - 17 3/4 bz. u. Bd., Septbr. - Oktbr. 16 3/4 Bd.

Die Börse-Kommission (Bestimmungen der polizeilichen Kommission.) Breslau, den 16. Juni 1868.

Table with 4 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen), Quantity, Price (feine, mitte, ord. Waare), and Unit (Sgr., pr. Scheffel).

Magdeburg, 16. Juni. Weizen 80-89 Rt., Roggen 55-59 Rt., Gerste 46-51 Rt., Hafer 31-34 Rt. Kartoffelspiritus. Polowaare höher bezahlt und in gutem Begeh.

Wolle.

Stettin, 16. Juni. Gute Wollen wurden bei ziemlich lebhaftem Geschäft mit 6-8 Thlr. Abschlag gegen vorjährige Preise verkauft. Die Wäschchen sind vielfach sehr mangelhaft.

Vieh.

Berlin, 15. Juni. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1409 Stück Hornvieh. Ungünstige Berichte aus England und Hamburg deprimierten die Spekulation.

Zutritten das Bedürfnis bei Weitem überhoben; besonders waren sehr gute Qualitäten am Markte vertreten; für 1. Qualität wurden 17-18 Rt., für 2. 15-16 Rt. und für 3. 13-14 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht gewährt; 2568 Stück Schweine. Der Handel beschränkte sich nur für den Platz- und Umgebungsbedarf.

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 16. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Weizen geschäftslos bunter 590, hellbunter 665 Rt. Roggen gefragter, loco 426 Rt. Weisse Erbsen 410 Rt. Spiritus loco 18 1/2 Rt.

Adm., 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen höher, loco 8, 15, pr. Juni 7, 18, Juli 7, 17, Novbr. 6, 22. Roggen höher, loco 5, 25, pr. Juni 5, 16, Juli 5, 12, Novbr. 4, 29. Rüßöl flau, loco 11, pr. Oktober 11 1/2. Leinöl loco 12 1/2. Spiritus loco 21 1/2.

Königsberg, 16. Juni, Nachmittags. Schönes Wetter. Weizen still, bunter 110 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Bollgewicht matt, pr. Juni 7 1/2, Juli-August 6 1/2, pr. Herbst 5 1/2 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Bollgewicht ruhig, loco 58 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Bollgewicht flau, loco 38, pr. Juni 37 1/2 Sgr. Weisse Erbsen pr. 90 Pfd. Bollgewicht 71 Sgr. Spiritus 8000%, Alles loco 19, pr. Juni 19 Thlr.

Hamburg, 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. Weizen und Roggen loco entschieden fester, auf Termine höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. netto 149 Banfthaler Br., 148 Bd., pr. Juni-Juli 144 Br., 143 Bd., pr. Juli-August 138 Br., 137 Bd. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 93 Bd., pr. Juni-Juli 92 Br., 91 Bd., pr. Juli-August 91 Br., 90 Bd. Hafer sehr stille. Rüßöl ruhig, loco 21, pr. Juni 21, pr. Oktober 22. Spiritus höher, 25 1/2. Kaffee ruhig. Sinkt sehr geschäftslos. - Wetter heiß.

Bremen, 16. Juni. Petroleum Standard white loco 5 1/2. London, 15. Juni, Nachmittags. Viehmarkt. Am Markt waren 4610 Stück Rinder und 34,329 Stück Schafe. In beiden Viehmarktungen

war der Handel bei großer englischer Zufuhr sehr schleppend. Preise für Rindvieh 4 Sch. a 4 Sch. 6 D., für Schafe 4 Sch. a 4 Sch. 4 D., für Schweine 3 Sch. a 3 Sch. 8 D.

Liverpool, 16. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Rother Weizen gefragt, weißer Weizen beschränktes Geschäft zu vollen Preisen. Weizen flieg um 6 D., das Geschäft nur schleppend.

Liverpool (via Haag), 16. Juni, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Sept.

New Orleans 11, Georgia 10 1/2, fair Dholerah 8 1/2, good middling Dholerah 8 1/2, Bengal 8, good fair Bengal 8 1/2, New fair Domra 9, good fair Domra 9 1/2, Pernam 11, Smyrna 9 1/2, Egyptische 12, Domra März-Versicherung 8 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Table with 6 columns: Datum, Stunde, Barometer 23 über der Höhe, Therm., Wind, Wolkenform.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Juni 1868 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 1 Zoll. 17. 2.

Telegramm.

Berlin, 17. Juni. Die Norddeutsche Allg. Ztg. meldet: In der bei Landecker stattgefundenen Hansjüngung ist ein eigenhändiges Programm des Grafen Platen mit Beschlag belegt worden, worin derselbe Preußen als gemeinsamen Feind aller Länder bezeichnet und als Selbsterhaltungspflicht einen Bund aller kleinen Mächte mit Frankreich verlangt, um Preußen zu brechen und über die Elbe zurückzuwerfen.

Sonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 16. Juni 1868.

Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and securities with columns for item name, quantity, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and securities with columns for item name, quantity, and price.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Table listing bank and credit stocks and shares with columns for item name, quantity, and price.

Genfer Kredit-BI.

Table listing various bank and credit stocks with columns for item name, quantity, and price.

Prioritäts-Obligationen.

Table listing priority obligations with columns for item name, quantity, and price.

B.S.I.V. S. v. St. g.

Table listing various bank and credit stocks with columns for item name, quantity, and price.

Ruhrort-Grefeld

Table listing various bank and credit stocks with columns for item name, quantity, and price.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway stocks with columns for item name, quantity, and price.

Rechte Oder-Ufer-B.

Table listing various bank and credit stocks with columns for item name, quantity, and price.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for item name, quantity, and price.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks with columns for item name, quantity, and price.

Wechsel-Kurse vom 16. Juni.

Table listing exchange rates with columns for item name, quantity, and price.

Auf bessere auswärtige Notierungen begann die Börse heute in sehr fester Stimmung und recht belebt, letzteres wenigstens für Spekulationspapiere, ermatete aber später entschieden für alle Effektenanlagen. Start und steigend wurden Lombarden, österreichische Kredit und Galizier gehandelt, auch Italiener waren ziemlich belebt und etwas höher; Franzosen waren dagegen eher schwächer.

Breslau, 16. Juni. Bei fortwährend günstiger Stimmung und sehr animirtem Geschäft waren sowohl österreichische Papiere, als auch Italiener und Oberschlesische Eisenbahnaktien und Dberberger zu steigenden Kursen begehrt. Schluszkurse. Desterreich. Loose 1860 74 bz. do. 1864 - . Bayrische Anleihe - . Minerva 37 1/2 bz u. B. Schlesiache Bank 115 1/2 G. Desterreich. Kredit-Bantaktien 86 1/2 B. Oberschlesische Prioritäten 78 B. do. do. 85 1/2 B. do. Lit. F. 93 1/2 G. do. Lit. G. Rechte Ober-Ufer-Bahn St.-Pr. 90 1/2 B, 89 1/2 G, 90 bz u. B. Märtsch-Bosener - . Reiffe-Brieger - . Breslau-Schweidnitz-Freiburger 113 bz. Friedr.-Wilh.-Nordbahn - . Oberschlesische Lit. A. u. C. 184 G. do. Lit. B. 163 G. Dppeln-Zarnowitz 76 1/2 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76 1/2 B. Kofel-Oderberg 90 1/2 - 1/2 bz u. B. Amerikaner 78 1/2 bz. Italiensche Anleihe 52 1/2 - 1/4 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 16. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Alsbahn 85 1/2, Oberhessische 74 1/2. In Folge von Realisationen im Verlaufe der Börse matter. Nach Schluss der Börse eher etwas fester, Kreditaktien 201 1/2, 1860er Loose 74 1/2, Staatsbahn 263 1/2, Amerikaner 77 1/2. Schluszkurse. Preussische Kassenheime 105. Berliner Wechsel 104 1/2 B. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 119 1/2. Pariser Wechsel 94 1/2. Wiener Wechsel 102 1/2. 5% öst. Anleihe von 1859 63 1/2. Destr. National-Anleihen 54 1/2. 5% Metalliques - . Destr. 5% Feuerf. Anleihe 51 1/2. 4 1/2% Metalliques 43 1/2. Finnland-Anleihe 79 1/2. Neue Finnland. 4 1/2% Pfandbriefe 79 1/2. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 77 1/2. Destr. Bantanteile 731. Destr. Kreditaktien 202 1/2. Darmstädter Bantaktien 231 1/2. Rhein-Nahabahn - . Rheinische Eisenbahn 118 1/2. Meiningener Kreditaktien 97. Destr.-franz. Staatsbahnaktien 263. Destr. Elbisch-Bahn 135 1/2. Böhmsche Westbahn 64 1/2. Ludwigschafener-Bergb. 156 1/2. Hessische Ludwigsbahn 129 1/2. Darmstädter Bantbank 240. Kurhessische Loose 53 1/2. Bayerische Prämienanleihe 101 1/2. Neue Badische Prämienanl. 99 B. Badische Loose 50 1/2. 1864er Loose 68 1/2. 1860er Loose 74 1/2. 1864er Loose 91 1/2. Russ. Bodentredit 83 1/2. Schluszkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 87 1/2. Nationalanleihe 55 1/2. Destr. Kreditaktien 85 1/2. Destr. 1860er Loose 73 1/2. Staatsbahn 54. Lombarden 37 1/2. Italiensche Rente 51. Vereinsbank 111 1/2. Norddeutsche Bank 122 1/2. Rheinische Bahn 117. Nordbahn - . Altona-Kiel 111 1/2. Finnlandsche Anleihe 80. 1864er russ. Prämienanleihe 106. 1866er russ. Prämienanleihe 104 1/2. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 71. Disconto. 2%. London lang 13 1/2 Mt. 7 1/2 Sch. bz. London kurz 13 1/2 Mt. 8 1/2 Sch. bz. Amsterdam 35, 43 bz. Wien 87 bz. Paris 187 1/2 bz. Petersburg 28 1/2 bz.

Wien, 16. Juni. [Schluszkurse der offiziellen Börse.] fest. Neues 5% Feuerf. Anlehen 59, 00. 5% Metalliques 57, 60. 1864er Loose 80, 00. Bantaktien 709, 00. Nordbahn 177, 20. National-Anlehen 63, 50. Kreditaktien 191, 40. St.-Eisenbahn-Aktien-Gert. 257, 30. Galizier 201, 75. Czernowitzer 177, 50. London 115, 90. Hamburg 85, 40. Paris 45, 95. Frankfurt 96, 70. Amsterd. 97, 00. Böh. Westbahn 150, 00. Kreditloose 135, 00. 1860er Loose 84, 40. Lombard. Eisenbahn 175, 30. 1864er Loose 87, 70. Silber-Anleihe 68, 00. Anglo-Austrian-Bank 133, 00. Napoleonsd'or 9, 23. Dutaten 5, 53. Silberlouis 113, 50.

London, 16. Juni, Morgens. Anhaltend sehr schönes Wetter. Der Dampfer „Bremen“ ist aus Newyork in Southampton und der Dampfer „City of Baltimore“ ebendaher in Queenstown eingetroffen. London, 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr. 8% rumänische Anleihe 82. Konfols 94 1/2. 1% Spanier 37 1/2. Italiensche 5% Rente 53. Lombarden 15 1/2. Mexikaner 16 1/2. 5% Russen de 1822 85 1/2. 5% Russen de 1862 85. Silber 60 1/2. Türk. Anleihe de 1860 38 1/2. 6% Verein. St. pr. 1882 73 1/2. Berlin 6, 26 1/2. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 9 1/2 a 10 Sch. Frankfurt 120 1/2. Wien 11 Rt. 80 Kr. Petersburg 31 1/2.

Paris, 16. Juni, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente coup. det. 70, 35. Italiensche Rente 53, 70. Lombarden 381, 25. Staatsbahn 568, 75. Amerikaner 83. Sehr fest. Paris, 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Hiemlich fest. Pr. Liquidation wurden gehandelt: Italiensche Rente 53, 20. Kredit mobiler 312, 50. Lombarden 381, 25. Staatsbahn 568, 75. Konfols von Mittags 1 Uhr waren 94 1/2 gemeldet.

Schluszkurse. 3% Rente coup. det. 70, 17 1/2-70, 22 1/2. Ital. 5% Rente matt 53, 20. Destr. Staats-Eisenbahnaktien 570, 00. do. ältere Prioritäten 261, 00. do. neuere Prioritäten 258, 50. Kredit-Mobiler-Aktien 311, 25. Lombardische Eisenbahnaktien 381, 25. do. Prioritäten 217, 50. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungefempelt) 82 1/2. Newyork, 16. Juni, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 110 1/2. Goldagio 40 1/2. Bonds de 1882 112 1/2. do. de 1885 111. do. de 1904 106 1/2. Illinois 155. Eriebahn 69 1/2. Baumwolle 29. Wehl 9 D. - C. Petroleum raffiniert, in Philadelphia 31 1/2.

Der Dampfer „City of Antwerp“ ist heute aus England eingetroffen.